

1. EU setzt weiter auf Atomkraft Brüssel ignoriert deutsche Energiewende Atomkraft? Ja, bitte! Die EU-Kommission scheint sich um die deutschen Ausstiegspläne nicht viel zu kümmern: Sie will die Kernkraft forcieren und **befürwortet 40 neue Kernkraftwerke allein bis 2030. Und ausgerechnet der deutsche Kommissar Günther Oettinger treibt das Projekt voran.** Im Entwurf für den "Energiefahrplan 2050" der EU bezeichnet die Kommission die Atomkraft als "wichtigen Faktor". Doch Brüssel und Berlin haben offenbar grundlegend unterschiedliche Vorstellungen darüber, wie sich die Energielandschaft verändern soll. Während die Bundesregierung den beschleunigten Atomausstieg Mitte des Jahres als Meilenstein für den grünen Umbau feierte, **will die EU weiter in großem Stil auf die Kernkraft setzen.** Die Atomenergie stehe heute für den größten Anteil CO₂-freier Energie. Und sie bleibe ein wichtiger Lieferant klimafreundlichen Stroms zu vergleichsweise niedrigen Kosten. Oettinger macht damit klar, dass Brüssel **auch nach Fukushima langfristig eine Zukunft für die Kernkraft in der Europäischen Union** sieht. Auch eine finanzielle Förderung der Atomenergie in Mitgliedsstaaten ähnlich dem Erneuerbare-Energien-Gesetz für grünen Strom in Deutschland hält die Kommission für möglich. Sie könnte demnach **Subventionen für Neuinvestitionen in Atomkraftwerke** erlauben.

(<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/2.220/eu-setzt-weiter-auf-atomkraft-bruessel-ignoriert-deutsche-energiewende-1.1230255> 09.12.2011)

2. Auch die **Augsburger Allgemeine** äußert sich **zustimmend zu Oettingers Initiative**;

http://www.augsburger-allgemeine.de/community/profile/herr_horn/Atomkraft-Ja-bitte-id17863916.html

3. AREVA in Deutschland: Wichtige Maßnahmen zur Zukunftssicherung Der Aufsichtsrat der AREVA in Paris hat auf seiner Sitzung am 12. Dezember 2011 den strategischen **Aktionsplan** für die AREVA-Gruppe **für die Jahre 2012 bis 2016** verabschiedet. Das Ziel ist, trotz der aktuell schwierigen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die führende Stellung von AREVA im internationalen Kernenergie-Markt dauerhaft zu sichern und auch die Entwicklung zu einem der wichtigsten Anbieter im Bereich der Erneuerbaren Energien voranzutreiben.

Grundlage für den strategischen Aktionsplan ist die Tatsache, dass der Strombedarf weltweit erheblich steigen wird. Alle verfügbaren Energieträger werden gebraucht. Damit zugleich Klima und Rohstoffressourcen geschont werden, kommt den CO₂-armen Energieträgern wie der Kernenergie und den Erneuerbaren Energien eine besonders wichtige Rolle zu. AREVA ist gezwungen, sowohl ihre Kosten als auch die Gesamtzahl der **Arbeitsplätze in Deutschland um ca. 1200-1500 Stellen zu reduzieren. Eine Schließung von Standorten in Deutschland ist nicht geplant.**

Der Unternehmensstandort Deutschland bleibt ungeachtet der personellen Anpassungen für AREVA auch in Zukunft von großer Bedeutung. Zahlreiche Kompetenzen in der Kerntechnik sind hier gebündelt, wie im Bereich Sicherheitstechnologie die Nachrüstung von Kernkraftwerken, das Brennelementgeschäft oder der Rückbau kerntechnischer Anlagen, bei dem AREVA in Deutschland bereits über umfangreiches Know-how verfügt. (Pressereferat Erlangen 12.12.2011)

4. Energieversorgung Japans Seit dem [Unfall im Kernkraftwerk Fukushima I](#) **mangelt es in Japan an Energie.**

Zunächst einmal helfen Sparmaßnahmen und Gasimporte aus. Doch mittlerweile wird die gesamte Energiestrategie überarbeitet. Nur neun der 54 Kernreaktoren des Landes laufen planmäßig und liefern Strom. Mit großen gemeinsamen Anstrengungen ist Japan durch den vergangenen heißen Sommer gekommen, als der Stromverbrauch durch die Klimaanlage hochschnellte. In Tokio und im Nordosten der Hauptinsel wurde der Bedarf durch Sparmaßnahmen um 15 % gesenkt, viele Unternehmen verlegten Betriebsschichten auf das Wochenende, um zeitliche Verbrauchsspitzen zu glätten. "Wir müssen die Energiestrategie Japans von Grund auf revidieren", sagt Yuki Sadamitsu, Direktor des Büros für Energiestrategie im METI, dem mächtigen Ministerium für Wirtschaft, Handel und Industrie. (Stuttgarter Ztg 13.12.2011)

5. Vattenfall begräbt CCS-Pläne Der schwedische Energiekonzern **Vattenfall spart: Das ambitionierte Milliarden-Projekt (1.5 Mrd. €) zur Speicherung von CO₂ wird gestrichen**, u.a. auch wegen einer Hängepartie um das Gesetz zur Abtrennung und Speicherung von Kohlendioxid bei Kohlekraftwerken. Vattenfall sieht sich wie die Konkurrenten Eon_, RWE_ und EnBW_ angesichts des Atomausstiegs und der Finanzmarktkrise unter einem gestiegenen Druck, Ausgaben zu kürzen. Möglicherweise gehen die Einsparungen noch viel weiter: "Mit dem deutschen Atomausstieg ist der Konsolidierungs- und Kostendruck höher geworden", sagte Vattenfall-Deutschland-Chef Tuomo Hatakka. Zudem seien die konjunkturellen Aussichten eher schlecht: "Wir müssen bald entscheiden, welche zusätzlichen Maßnahmen notwendig sind (FTD 06.12.2011)

6. Erster Härtetest der Energiewende: Im Winter droht uns ein Blackout. Nicht nur Deutschland ist von Blackouts betroffen, wie der 4.11.2006 gezeigt hat. Damals waren rund 10 Mill. Menschen in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Belgien und Österreich betroffen. Heute ist das Risiko deutlich größer geworden, denn **Deutschland ist vom Stabilitätsgaranten zum Risikofaktor im europäischen Stromnetz** geworden. Ohne den Ausbau von Netzen und Speichern scheitert die Energiewende. Vor allem muss die Politik die irrationale Solarförderung beenden. (Prof. Michael Frondel RWI und andere, FAZ 03.12.2011).

7. BASF beantragte die EU-Zulassung der gentechnisch optimierten Speisekartoffel Fortuna, die resistent gegen die Kraut- und Knollenfäule ist (diese verursacht weltweit 20 % der jährlichen Ernteeinbußen).. Die neue eingebauten Gene entstammen einer südamerikanischen Wildkartoffel (Nachr. aus der Chemie Dez.2011, S.1135)